



## INFORMATIONEN - MITTEILUNGEN - ANREGUNGEN

aus der Gemeinschaft für die Gemeinschaft  
hrsg. vom Nationalvorstand des OFS Deutschland

### In dieser Ausgabe:

#### EIN WORT ZUVOR

##### PAPST FRANZISKUS

- Schreiben an den Bischof von Assisi zur Einweihung des Heiligtums der Entkleidung
- Botschaft zum ersten Welttag der Armen am 19. November 2017

##### FRANZISKANISCHE FAMILIE INTERNATIONAL

- FI-Jahresbericht 2016

##### OFS INTERNATIONAL

- *Instrumentum Laboris* für das Generalkapitel

##### OFS NATIONAL

- Bildungswochenende 2018

#### EIN WORT ZUVOR

Liebe Schwestern und Brüder,

nach der Sommerpause übersenden wir euch eine neue Ausgabe der Schnellen Botin. Wieder einmal ist viel zusammengekommen, dass wir gerne an euch weitergeben - Texte von Papst Franziskus, in denen er wie so oft Bezug nimmt auf den, dessen Namen er für sein Pontifikat gewählt hat, aber auch und vor allem das Arbeitspapier („*Instrumentum laboris*“) für das anstehende Generalkapitel. Wir möchten euch, sei es als einzelne, sei es als lokale Gemeinschaft oder sei es als Region, einladen, uns eure Meinung zu diesem Papier zukommen zu lassen. Wenn ihr dies bis Mitte Oktober getan habt, können wir im Nationalvorstand eure Gedanken bei unserer nächsten Sitzung einfließen lassen in die Stellungnahme, die wir dazu noch vor dem Generalkapitel geben sollen. Was mir beim Lesen des „*Instrumentum laboris*“ noch einmal deutlich geworden ist, ist der ausdrückliche Hinweis, dass wir im OFS nicht von „wir“ und „sie“ denken können, sondern dass wir alle, egal auf welcher Ebene, zusammengehören. So denke ich, dass wir auch manche anderen Passagen dieses Textes auf die Ebene unserer Nation und unserer Regionen herunter brechen können und sollen. Vielleicht ist es ja sogar unsere Aufgabe, im Sinne des Briefes von Papst Franziskus zu schauen, wo wir uns im übertragenen Sinn entkleiden müssen, Altes aufgeben und Neues wagen müssen. Wie immer wünsche ich euch viel Freude und gute Anregungen beim Lesen.

pace e bene

Mechthild Händler OFS, Nationalvorsteherin

#### PAPST FRANZISKUS



## SANTUARIO SPOGLIAZIONE ASSISI

### **Schreiben an den Bischof von Assisi zur Einweihung des Heiligtums der Entkleidung**

Lieber Bruder, Du hast mich über deine Initiative informiert, die in besonderer Weise mit meinem Besuch in Assisi vom 4. Oktober 2013 in Zusammenhang steht, als ich im Bischofshaus im Saal der Entkleidung Halt machte. Dort wird an die Geste des jungen Franziskus erinnert, der sich bis auf die Haut entblößte und auf alle weltlichen Güter verzichtete, um sich ganz Gott und den Brüdern zu schenken. Um diese einzigartige Episode ins Licht zu rücken, hast Du beschlossen, in der Kirche Santa Maria Maggiore, der früheren Kathedrale von Assisi, und in den Räumen des Bischofshauses, wo das Ereignis stattgefunden hat, das »Heiligtum der Entkleidung« zu errichten. So hast Du dem religiösen Panorama der »Seraphischen Stadt« eine weitere Perle hinzugefügt und der christlichen Gemeinschaft und den Pilgern eine weitere großartige Gelegenheit angeboten, von der man zu Recht geistliche und pastorale Früchte erwarten kann. ... Ich erinnere mich gut, wie sehr mich mein erster Besuch in Assisi bewegt hat. Nachdem ich als ideelle Inspiration meines Pontifikats den Namen Franziskus gewählt hatte, ließ mich der Saal der Entkleidung mit besonderer Intensität diesen Augenblick aus dem Leben des Heiligen nachempfinden. Indem er auf alle irdischen Güter verzichtete, hat er sich von der Faszination des Götzen Geld befreit, der seine Familie und besonders seinen Vater Pietro di Bernardone umgarnt hatte. Sicherlich wollte es der junge Neubekehrte nicht an Respekt gegenüber seinem Vater fehlen lassen, aber er dachte daran, dass ein Getaufte die Liebe zu Christus auch über die größte Zuneigung stellen muss. Auf einem Gemälde, das den Saal der Entkleidung schmückt, ist der verärgerte Blick des Vaters gut zu sehen. Er geht mit dem Geld und den Kleidern des Sohnes weg, während dieser sich nackt, aber nunmehr frei, in die Arme des Bischofs Guido wirft. Dieselbe Begebenheit wird in der Oberkirche der Basilika des heiligen Franziskus in einem Fresko von Giotto dargestellt, der den mystischen Eifer des jungen Mannes unterstreicht. Er strebt nunmehr auf den himmlischen Vater zu, während der Bischof ihn mit seinem Mantel bedeckt und so die mütterliche Umarmung der Kirche zum Ausdruck bringt. Als ich den Saal der Entkleidung besuchte, bat ich Dich, vor allem eine Begegnung mit Vertretern der Armen zu organisieren. In diesem so vielsagenden Raum waren sie das Zeugnis der skandalösen Realität einer Welt, die noch sehr geprägt ist von dem Gefälle zwischen der un-

ermesslichen Zahl Bedürftiger, denen häufig das Lebensnotwendige fehlt, und dem winzigen Anteil Besitzer, denen der größte Teil des Reichtums gehört und die den Anspruch erheben, die Geschicke der Menschheit zu bestimmen. Leider stehen wir nach 2000 Jahren der Verkündigung des Evangeliums und nach 800 Jahren des Zeugnisses von Franziskus vor dem Phänomen der „globalen Ungleichheit“ und einer „Wirtschaft, die tötet“ (vgl. Apostolisches Schreiben *Evangelii gaudium*, 52-60). Genau am Tag vor meiner Ankunft in Assisi hatte es im Meer vor Lampedusa ein großes Massaker von Migranten gegeben. Als ich am Ort der „Entkleidung“ das Wort ergriff, auch bewegt von diesem traurigen Ereignis, spürte ich die ganze Wahrheit dessen, was der junge Franziskus bezeugt hatte: Erst als er sich den Ärmsten näherte, das waren zu seiner Zeit vor allem die Leprakranken, und ihnen gegenüber Barmherzigkeit übte, spürte er die „Süßigkeit der Seele und des Leibes“ (*Testament*).

Das neue Heiligtum in Assisi entsteht als prophetisches Zeichen einer gerechteren und solidarischeren Gesellschaft, während es die Kirche an ihre Pflicht zu einem Leben erinnert, das auf den Spuren von Franziskus die Weltlichkeit abgelegt und sich mit den Werten des Evangeliums bekleidet hat. Ich möchte wiederholen, was ich im Saal der Entkleidung gesagt habe: „Wir alle sind gerufen, arm zu sein, uns von uns selbst zu entäußern; und deshalb müssen wir lernen, den Armen nah zu sein, mit den Menschen zu teilen, denen das Notwendigste fehlt, das Fleisch Christi zu berühren! Ein Christ beschränkt sich nicht darauf, über die Armen zu reden, nein! Ein Christ geht auf sie zu, er sieht ihnen in die Augen, er berührt sie.“ Mehr denn je ist es heute notwendig, dass die Worte Christi den Weg und den Stil der Kirche charakterisieren. Wenn in vielen traditionell christlichen Regionen der Welt eine Entfernung vom Glauben stattfindet und wir daher zu einer neuen Evangelisierung aufgerufen sind, dann liegt das Geheimnis unserer Verkündigung nicht so sehr in der Macht unserer Worte, sondern in der Faszination des von der Gnade gestützten Zeugnisses. Und die Voraussetzung ist, dass wir die Hinweise nicht missachten, die der Meister seinen Aposteln in der Aussendungsrede gab, wobei er an die Großherzigkeit der Verkünder des Evangeliums appellierte und zugleich zur brüderlichen Fürsorge ihnen gegenüber aufrief: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. Steckt nicht Gold, Silber und Kupfermünzen in euren Gürtel. Nehmt keine Vorratstasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Unterhalt“ (*Mt 10,8-10*).

Franz von Assisi war dies vollkommen klar. Er hatte es sich in der Meditation des Evangeliums zu eigen gemacht, aber vor allem in der Betrachtung des Antlitzes Christi in den Leprakranken und im Gekreuzigten von San Damiano, von dem er den Auftrag erhalten hatte: „Franziskus, geh und stelle mein Haus wieder her.“ Ja, wie zu Zeiten des heiligen Franziskus hat die Kirche es immer nötig, „wiederhergestellt“ zu werden. Denn sie ist heilig in den Gaben, die sie aus der Höhe empfängt, aber sie besteht aus Sündern und braucht daher beständig Buße und Erneuerung. Und wie könnte sie sich anders erneuern als im Blick auf ihren „entblößten“ Herrn? Christus ist das Urbild der „Entkleidung“ ... Im Kind von Bethlehem hat sich die göttliche Herrlichkeit gleichsam verborgen. Auf Golgota sollte sie noch mehr verschleiert sein. ... Von Weihnachten bis Ostern war der Weg Christi ein einziges Geheimnis der „Entäußerung“ und „Entkleidung“. Die Allmacht verdunkelte sich in gewisser Weise,

damit die Herrlichkeit des fleischgewordenen Wortes vor allem in der Liebe und in der Barmherzigkeit zum Ausdruck kommen sollte. Die Entäußerung ist ein Geheimnis der Liebe! Sie ist keineswegs Verachtung für die Wirklichkeit der Welt. Wie sollte sie das auch sein? Die Welt als Ganze stammt aus den Händen Gottes. Franziskus selbst fordert uns im Sonnengesang auf, die Schönheit aller Geschöpfe zu besingen und zu bewahren. Die Entäußerung lässt sie uns in maßvoller und solidarischer Weise gebrauchen, mit einer Wertehierarchie, in der die Liebe an erster Stelle steht. Im Wesentlichen muss man sich mehr von sich selbst entäußern als von den Dingen, indem man den Egoismus ablegt, mit dem wir uns hinter unseren Interessen und Besitzgütern verschansen. Aber so bringen wir uns um die Entdeckung der Schönheit des anderen und die Freude, ihm das Herz zu öffnen. Ein echter christlicher Weg führt nicht zur Traurigkeit, sondern zur Freude. In einer Welt, die so stark von „individualistischer Traurigkeit“ (Apostolisches Schreiben *Evangelii gaudium*, 2) gekennzeichnet ist, hat sich das Heiligtum der Entkleidung vorgenommen, in Kirche und Gesellschaft die einfache und solidarische Freude des Evangeliums zu nähren....



## Welttag der Armen

### Botschaft zum ersten Welttag der Armen am 19. November 2017

„Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit“ (1 Joh 3,18). Diese Worte des Apostels Johannes stellen einen Imperativ dar, dem sich kein Christ entziehen kann. ... Die Liebe erlaubt kein Alibi: Wer lieben will, wie Jesus geliebt hat, muss ganz und gar seinem Beispiel folgen. ...

Allerdings gab es auch Momente, in denen die Christen diesen Aufruf nicht wirklich bis in die Tiefe befolgt haben und sich stattdessen von einer weltlichen Denkweise anstecken ließen. Aber der Heilige Geist hat es nie versäumt, sie daran zu erinnern, den Blick auf das Wesentliche gerichtet zu halten. Denn er hat immer wieder Männer und Frauen erweckt, die ihr Leben für den Dienst an den Armen hingegeben haben. Wie viele Seiten Geschichte wurden in den letzten 2000 Jahren von Christen geschrieben, die in aller Schlichtheit und Demut sowie mit dem großzügigen Erfindungsreichtum, wie sie nur die Nächstenliebe schenken kann, ihren ärmsten Brüdern und Schwestern gedient haben!

Unter ihnen sticht das Beispiel des Heiligen Franz von Assisi hervor, dem zahllose andere heilige Männer und Frauen durch die Jahrhunderte gefolgt sind. Er gab sich nicht damit zufrieden, die Aussätzigen zu *umarmen* und ihnen *Almosen zu geben*, sondern er entschied sich, nach *Gubbio* zu gehen und *mit ihnen zu leben*. Er selbst sieht in dieser Begegnung sein großes Bekehrungserlebnis: „Als ich in Sünden war, kam es mir sehr bitter vor, Aussätzige zu sehen. Und der Herr selbst hat mich unter sie geführt, und ich habe ihnen Barmherzigkeit erwiesen. Und da ich fortging von ihnen, wurde mir das, was mir bitter vorkam, in Süßigkeit der Seele und des Leibes verwandelt“ (*Testament* 1-3). Dieses Zeugnis bringt die verwandelnde Kraft der Nächstenliebe und auch den christlichen Lebensstil zum Ausdruck.

Denken wir also an die Armen nicht nur als Empfänger eines wohlthätigen, einmal in der Woche zu verrichtenden Freiwilligendienstes oder von improvisierten Gesten des guten Willens, um unser Gewissen zu beruhigen. Diese Taten sind zwar wertvoll und helfen uns durchaus, auf die Bedürfnisse unserer Brüder und Schwestern sowie auch auf die Ungerechtigkeiten, die oftmals zu ihrer Situation führt, zu achten. Letztendlich sollten sie uns jedoch zu einer wirklichen *Begegnung* mit den Armen führen und der Haltung des *Teilens* Raum geben, die zum Lebensstil werden soll. Das Gebet, der Weg der Jüngerschaft und die Bekehrung finden in der Nächstenliebe, die bereit ist zu teilen, eine Bestätigung ihrer evangelischen Glaubwürdigkeit. Aus dieser Lebensweise kommen Freude und Seelenfrieden, denn sie erlaubt uns, mit den eigenen Händen das *Fleisch Christi* zu berühren. Wenn wir wirklich Christus begegnen wollen, dann müssen wir seinen Leib auch im gemarterten Leib der Armen berühren – gleichsam als Antwort auf die sakramentale Kommunion in der Eucharistie. Der Leib Christi, der in der Eucharistie gebrochen wird, lässt sich, wenn wir die Liebe weiterschenken, im Angesicht und in den Personen der schwächsten Brüder und Schwestern wiederfinden. Zeitlos gültig erklingen die Worte des heiligen Bischofs Johannes Chrysostomos: „Willst du den Leib Christi ehren? Dann übersieh nicht, dass dieser Leib nackt ist. Ehre den Herrn nicht im Haus der Kirche mit seidenen Gewändern, während du ihn draußen vernachlässigst, wo er unter Kälte und Blöße leidet“ (*Predigt zum Matthäusevangelium*, 50, 3: PG 58).

Wir sind also gerufen, den Armen die Hand zu reichen, ihnen zu begegnen, in ihre Augen zu schauen, sie zu umarmen, sie die Wärme der Liebe spüren zu lassen, die den Teufelskreis der Einsamkeit zerbricht. Die Hand, die sie ihrerseits uns entgegenstrecken, ist eine Einladung, aus unserer Sicherheit und Bequemlichkeit auszubrechen. Sie lädt uns ein, den Reichtum zu erkennen, den die Armut in sich selbst bereithält.

Vergessen wir nicht, dass für die Jünger Christi die Armut vor allem in der Berufung besteht, *dem armen Christus nachzufolgen*. Sie ist der Weg, auf dem wir ihm nachfolgen und auf dem wir mit ihm unterwegs sind, ein Weg, der zur Seligkeit des Himmelreiches führt (vgl. Mt 5,3; Lk 6,20). Wahre Armut bedeutet, ein demütiges Herz zu haben, das als Geschöpf um die eigene Begrenztheit und Sündhaftigkeit weiß und darum der Versuchung von Allmachtsvorstellungen, die Unsterblichkeit vortäuscht, widerstehen kann. Die Armut ist eine Haltung, die verhindert, dass wir Geld, Karriere und Luxus als Lebensziel und Grundvoraussetzungen des Glücks betrachten. Es ist vielmehr die Armut, die die Voraussetzungen schafft, um trotz unserer Grenzen im Vertrauen auf die Nähe Gottes und getragen von seiner Gnade in Freiheit die persönliche und gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Die so verstandene Armut wird zum Maßstab, der es erlaubt, den korrekten Umgang mit den materiellen Dingen einzuschätzen und auch in selbstloser und nicht besitzergreifender Weise die eigenen Beziehungen und Willensantriebe zu leben (vgl. *Katechismus der Katholischen Kirche* Nr. 2545).

Folgen wir also dem Beispiel des heiligen Franziskus, dem Zeugen der wahren Armut. Gerade weil er die Augen auf Christus gerichtet hatte, war er in der Lage, diesen in den Armen zu erkennen und ihm zu dienen. Wenn wir also einen Beitrag leisten wollen, um die Geschichte wirksam zu verändern und wirkliche Entwicklung zu ermöglichen, dann müssen wir auf den Schrei der Armen hören und uns einsetzen, um sie aus der Ausgrenzung

herauszuholen. Gleichzeitig erinnere ich die Armen in unseren Städten und in unseren Gemeinden, dass sie nicht den Sinn für die Armut des Evangeliums verlieren, der ihrem Leben eingepägt ist. ...

Der *Welttag der Armen* fällt dieses Jahr auf den 19. November, den 33. Sonntag im Jahreskreis. Ich wünsche, dass die christlichen Gemeinden sich in der vorausgehenden Woche dafür einsetzen, viele Gelegenheiten zur Begegnung und zur Freundschaft, aber auch zur Solidarität und zur konkreten Hilfe zu schaffen. Anschließend können sie die Armen gemeinsam mit den Ehrenamtlichen, die sich um diese kümmern, zur Eucharistiefeier an diesem Sonntag einladen, so dass die Feier des darauffolgenden Christkönigssonntags noch authentischer wird. Die Bedeutung des Königtums Christi tritt nämlich gerade auf dem Berg Golgota zutage, wo der Unschuldige ans Kreuz genagelt, arm, nackt und von allem beraubt, die Fülle der Liebe Gottes Fleisch werden lässt und offenbart. Seine völlige Hingabe an den Vater bringt einerseits seine völlige Armut zum Ausdruck; andererseits wird dadurch die Macht dieser Liebe deutlich, die ihn am Ostertag zu neuem Leben auferweckt.

Wenn in unserer Nachbarschaft Arme leben, die Schutz und Hilfe suchen, gehen wir an diesem Sonntag auf sie zu: Dies wird eine günstige Gelegenheit sein, um dem Gott zu begegnen, den wir suchen. Laden wir sie gemäß der Lehre der Heiligen Schrift (vgl. *Gen*18,3-5; *Heb* 13,2) als Ehrengäste an unseren Tisch. Sie können zu Lehrmeistern werden, die uns helfen, unseren Glauben konsequenter zu leben. Mit ihrem Vertrauen und der Bereitschaft Hilfe anzunehmen, zeigen sie uns auf nüchterne, aber oft frohe Weise, wie wichtig es ist, aus dem Wesentlichen zu leben und sich ganz der Vorsehung Gottes zu überlassen.

Die Grundlage der vielen Initiativen zu diesem *Welttag* soll stets das *Gebet* sein. Vergessen wir nicht, dass das *Vaterunser* das Gebet der Armen ist. Die Bitte um das Brot bringt das Vertrauen auf Gott in den Grundbedürfnissen unseres Lebens zum Ausdruck. Wie Jesus uns mit diesem Gebet gelehrt hat, bringt sie den Schrei derer zum Ausdruck und nimmt ihn auf, die unter ihrer mangelnden Existenzsicherung leiden und denen es am Lebensnotwendigen fehlt. Als die Jünger Jesus baten, er möge sie beten lehren, hat er ihnen mit den Worten der Armen geantwortet, die sich an den einen Vater richten, vor dem alle sich als Geschwister erkennen. Das *Vaterunser* ist ein Gebet im Plural: Das Brot, um das wir bitten, ist „unser“ Brot und dies bringt Teilen, Teilhabe und gemeinsame Verantwortung mit sich. In diesem Gebet erkennen wir alle die Forderung, jede Form von Egoismus zu überwinden, um so zur Freude der gegenseitigen Aufnahme zu gelangen.

9. Ich bitte ..., sich dafür einzusetzen, damit dieser *Welttag der Armen* eine Tradition werde, die ganz konkret zur Evangelisierung der Welt von heute beiträgt. Dieser neue *Welttag* möge daher ein starker Aufruf für unser gläubiges Gewissen werden, damit wir immer mehr überzeugt sein mögen, dass das Teilen mit den Armen es uns ermöglicht, das Evangelium in seiner tiefsten Wahrheit zu verstehen. Die Armen sind kein Problem. Sie sind vielmehr eine Ressource, aus der wir schöpfen können, um das Wesen des Evangeliums in uns aufzunehmen und zu leben.

**Anm. Die Texte sind vollständig – in deutscher Sprache – auf der Homepage des Vatikan zu finden: [www.vatican.va](http://www.vatican.va)**



### Jahresbericht von Franciscans International 2016

2016 betätigte sich Franciscans International in über 30 Ländern, um einige der dringendsten Fälle von Menschenrechtsverletzungen anzugehen, u.a. Gewalt im Gebiet der Großen Seen von Afrika, Migration in Zentralamerika, juristische Aufarbeitung der Vergangenheit in Sri Lanka. Auf globaler Ebene brachte sich Franciscans International beim Menschenrechtssystem der Vereinten Nationen ein, um die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele und der Verpflichtungen im Klimabereich im Zusammenhang mit den Menschenrechtsverpflichtungen der einzelnen Staaten zu gewährleisten. FI verfasste 54 Berichte und Stellungnahmen und führte 39 Expertentreffen und Zusammenkünfte, 37 Nebenveranstaltungen und öffentliche Konferenzen sowie 16 Seminare durch.

**Anm. Die vollständig Jahresbericht ist auch in deutsch auf der Homepage von FI oder von INFAG zu finden: [www.franciscansinternational.org](http://www.franciscansinternational.org) oder [www.infag.de](http://www.infag.de)**

## OFS INTERNATIONAL

### **INSTRUMENTUM LABORIS ZUM GENERALKAPITEL DES OFS 2017: Wie gestalten wir das Leben im OFS auf all seinen Ebenen?**



#### HINTERGRUND

Während des Generalkapitels 2014 dachten die Kapitularer über das Thema „Wie sollte ein Orden wie der OFS auf allen Ebenen verwaltet werden“, und wurden ermutigt, in den jeweiligen nationalen Gemeinschaften mit allen Brüdern und Schwestern während der folgenden drei Jahre (2014-2017) eine Reflexion durchzuführen.

Jede nationale Gemeinschaft sollte eine geeignete Methode für diese Reflexion übernehmen, die – wenn es angemessen scheint – die Beteiligung ihrer lokalen und regionalen Gemeinschaften einschließt. Neben praktischen und wichtigen Vorschlägen sollte auch die entsprechenden Motivationen gesammelt werden. Es wurden Fragen gestellt, um diese Reflexion über die Stärken, Schwächen und Prioritäten der jeweiligen nationalen Gemeinschaften sowie die Stärken und Herausforderungen bei der Leitung des OFS auf internationaler Ebene zu unterstützen. Die Vorlage von jeder nationalen Gemeinschaft sollte sich jedoch darauf konzentrieren, drei Prioritäten für die Verbesserung der Verwaltung des Ordens auf internationaler Ebene zu ermitteln und spezifische Vorschläge zur Umsetzung dieser Prioritäten vorzulegen.

Bis Juni 2016, der Frist für die Übersendung der Eingaben aus den nationalen Gemeinschaften hatten 45 nationale Gemeinschaften geantwortet (Angola, Argentinien, Österreich, Belgien, Burkina Faso, Kanada, Chile, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechien, Dänemark, Ecuador, El Salvador, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Guatemala, Guinea Bissau, Honduras, Ungarn, Irland,

Italien, Korea, Litauen, Madagaskar, Mauritius, Mexiko, Mosambik, Niederlande, Neuseeland, Ozeanien, Paraguay, Peru, Puerto Rico, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Schweden, Schweiz (deutschsprachig), Togo, Ukraine, USA, Venezuela, Vietnam). Eine Reihe weiterer nationaler Gemeinschaften haben ihre Eingaben zu spät eingesandt; diese konnten daher in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Es ist anzumerken, dass die Reaktion der nationalen Gemeinschaften auf diese Initiative eine der größten in der Geschichte des CIOFS war.

Zur Sichtung der rechtzeitig erhaltenen Eingaben wurde vom CIOFS-Präsidium eine Adhoc-Kommission ernannt, Sie sollte die wichtigsten Vorschläge in ein Arbeitspapier integrieren, das allen nationalen Gemeinschaften zur Vorbereitung des Generalkapitels 2017 zugesandt würde. In diesem Generalkapitel soll jeder der konkreten Vorschläge des *Instrumentum Laboris* den Kapitularen zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt werden. Die Kommission besteht aus Maria Consuelo De Nunez (Venezuela, Vorsitzende), Doug Clorey (Kanada), Marion Clorey (Kanada), Attilio Galimberti (Italien), Ghislain Knepper (Frankreich) und Mary Stronach (USA). Die Mitglieder der Adhoc-Kommission prüften alle Eingaben und fassten diese in 8 vorrangige Bereiche mit jeweils konkreten Änderungsvorschlägen zusammen.

#### KONTEXT

Der Zweck des *Instrumentum Laboris* besteht darin, die von den nationalen Gemeinschaften vorgelegten Prioritäten und konkreten Vorschläge zur Verbesserung der Verwaltung des Ordens auf internationaler Ebene zusammenzufassen. Obwohl Circ. N. 7 / 14-20 auch vorschlägt, dass die nationalen Gemeinschaften über ihre Stärken und Schwächen nachdenken und Prioritäten für ihre einzelnen nationalen Gemeinschaften festlegen sollten, wurden nur Vorschläge für die Verwaltung des OFS auf internationaler Ebene angefordert. Es ist auch wichtig, dafür zu sorgen, dass das Subsidiaritätsprinzip auch im Umgang mit der Verwaltung nationaler und regionaler Gemeinschaften respektiert wird, die jeweils ihre eigene Vielfalt und Einzigartigkeit haben.

Der Schwerpunkt des *Instrumentum Laboris* liegt auf der Leitung der internationalen Gemeinschaft. Jedoch müssen wir uns als Mitglieder des OFS daran erinnern, dass unser Engagement durch das Versprechen, dem gesamten Orden gilt; das heißt, allen Ebenen – egal ob lokal, regional, national und international. In der Versprechensformel heißt es, dass der Kandidat bereit ist, sein / ihr „ganzes Leben hindurch das Evangelium Jesu Christi in diesem Orden zu leben und seine Regel zu beobachten“. Und in Artikel 20 unserer Regel wird der OFS mit seinen vier Ebenen - lokal, regional, national und international - beschrieben, die jeweils eine eigene moralische Persönlichkeit in der Kirche besitzen. Das bedeutet, dass alle Mitglieder des OFS zu ihren jeweiligen lokalen Gemeinschaften gehören, aber gleichzeitig auch zur regionalen, nationalen und internationalen Gemeinschaft. Anders als bei hierarchischen Strukturen erlaubt die Struktur des OFS nicht die Rede von „wir“ und „die“ (z. B. „wir“ auf lokaler und „die“ auf internationaler Ebene). Wir sind alle eins und wenn wir von der internationalen Ebene sprechen, schließen wir alle Mitglieder des OFS ein. Es ist wichtig, diesen Aspekt in unserer Reflexion zu erkennen, so dass es kein Missverständnis gibt, wer für die Verbesserung der Verwaltung des OFS auf internationaler Ebene verantwortlich ist. Wir alle sind es – jedes einzelne Mitglied des OFS.

Daher wird das *Instrumentum Laboris* an alle nationalen Gemeinschaften weitergeleitet. Damit soll der Beitrag

bestätigt und gewürdigt werden, den jede nationale Gemeinschaft bereits zu dieser Reflexion beigetragen hat – aber auch, damit die nationalen Gemeinschaften die Prioritäten und konkreten Vorschläge, die durch diese Reflexion aufgetaucht sind, überprüfen können. Nationale Gemeinschaften, sollen so, wie sie es in ihren jeweiligen Realitäten angemessen erachten, bestimmen, welche der Vorschläge sie bereit sind zu unterstützen, und welche Ressourcen, finanzielle und menschliche, sie bereit sind, zur Umsetzung dieser Vorschläge zur Verfügung zu stellen. Mit diesen Informationen werden dann Strategien entwickelt, um jeden der ausgewählten Vorschläge umzusetzen. Es muss klar gesagt werden, dass es nicht die Verantwortung des internationalen Präsidiums ist, sich um die Umsetzung dieser Vorschläge zu kümmern mit den vorhandenen, stark begrenzten Ressourcen. Nur mit Einbringen von ausreichenden Ressourcen aus den nationalen Gemeinschaften können diese Vorschläge umgesetzt werden. Es sollte auch erwähnt werden, dass ein zugrundeliegendes Motiv aller Vorschläge in dem Dokument ist, einen besseren Austausch der Arbeit auf internationaler Ebene mit allen Mitgliedern des Ordens – ob gewählt oder nicht - mit den ihnen eigenen Kompetenzen zu schaffen. Während des Generalkapitels von 2017 sollen die internationalen Delegierten aus den verschiedenen nationalen Gemeinschaften die Ansichten ihrer jeweiligen Gemeinschaften einbringen zu den im *Instrumentum Laboris* enthaltenen Vorschlägen und auch im Namen des gesamten OFS und für ihn Entscheidungen zu treffen.

## **VERWALTUNG DES ORDENS**

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich der Dritte Orden des hl. Franziskus immer an die Zeit angepasst und ist von einer fragmentierten Organisation zu einer einheitlichen und zentralisierten Organisation übergegangen. Obwohl viele Fortschritte gemacht wurden, müssen einige Herausforderungen angesprochen werden, die den OFS als ein einzigartiger Orden innerhalb der Kirche betreffen und für sein Wachstum wichtig sind. Viele dieser Herausforderungen wurden im Laufe der Jahre vom internationalen Präsidium, von nationalen Gemeinschaften im Laufe der Visitationen und Kapitel und in jüngster Zeit durch Kapitulare des Generalkapitels 2014 im Rahmen der Überlegungen zur besseren Verwaltung des OFS benannt. Im Allgemeinen können diese Herausforderungen in drei breite Kategorien eingeteilt werden:

- Verständnis des Wesens des Ordens (Ziele),
- Einrichtung einer Organisationsstruktur, die es ermöglicht, in Übereinstimmung mit seiner Natur zu operieren (Organisation) und
- Entwicklung von Modalitäten für die Auswahl von Führungskräften, die verfügbar und fähig sind (Personen). Diese drei Kategorien - Ziele, Organisation und Menschen - stellen die wesentlichen Elemente dar, die bei der Beurteilung der Verwaltung einer Organisation berücksichtigt werden.

Von Anfang an ist der Dritte Orden als „Orden der Büsser“ bekannt; allerdings ist nicht immer ein gutes Verständnis des Wesens und der Identität des Ordens vorhanden, einschließlich der Verpflichtung ihrer Mitglieder zur Umkehr und zur Hinwendung zu anderen. Dies ist Thema bei mehreren Generalkapiteln und führte immer zu einer Betonung der Notwendigkeit der Bildung als oberster Priorität des Ordens. Es wird immer angemerkt, dass sich das Leben der Mitglieder des OFS im Kontext einer lokalen Gemeinschaft bewegt, die Teil einer regionalen, nationalen und internationalen Struktur ist (vgl. Konst., Art. 29).

Einer der einzigartigen Aspekte des OFS ist sein Eintauchen in die Welt ist; die Mitglieder leben in den gewöhnlichen Bedingungen der Welt und im Kontext ihrer Familien und ihrer Arbeitsplätze sowie der Gesellschaft insgesamt. Wegen dieser Einzigartigkeit sind einige der Organisationsmodelle, die innerhalb des OFS genutzt wurden, nicht wirksam, vor allem jene Modelle, die zu sehr auf die Notwendigkeiten religiöser Gemeinschaften abgestimmt sind. Der Mangel an permanenten Strukturen hat auch zur Instabilität bei der Unterstützung des Funktionierens des Ordens und seiner Aktivitäten beigetragen.

Das Leben der Gemeinschaften wird auch durch die Qualität ihrer Leitung beeinflusst. Bedauerlicherweise erlebt der OFS oft einen Mangel an vorbereiteten und verfügbaren Personen, um die Gemeinschaft auf allen Ebenen zu führen, oft verschärft durch das Fehlen einer angemessenen Ausbildung für die Übernahme von Führungssämtern und durch den immensen Zeitaufwand, dem die Mitglieder des OFS gegenüberstehen, wenn sie der Lebendigkeit der Gemeinschaft dienen wollen, dies aber mit einer Vielzahl von Aufgabe in Familie und Beruf in Einklang bringen müssen. Die fehlende Beteiligung von nicht gewählten Mitgliedern der Gemeinschaft, die erfahren und geschickt sind, trägt auch zum Ungleichgewicht und zur ungleichen Verteilung der Arbeitsbelastung innerhalb der Gemeinschaft bei, was oft zur körperlichen und geistigen Erschöpfung derer führt, die Aufgaben übernommen haben. Außerdem ist oft einen Mangel an Kontinuität festzustellen zwischen denen, die eine Aufgabe abgeben, und denjenigen, die sie neu übernehmen – und auch, was die gemeinsame Nutzung von Erfahrungen zwischen beiden betrifft.

Eine weitere Herausforderung ist die unzureichende Kommunikation und die Schaffung effektiver Beziehungen zu anderen Gemeinschaften und Organisationen. Und all diese Herausforderungen werden durch den Mangel an finanziellen Ressourcen auf allen Ebenen des Ordens verstärkt, was die Umsetzung von Verbesserungen sehr einschränkt.

## **PRIORITÄTEN UND VORSCHLÄGE**

Bei der Sichtung der Einreichungen der nationalen Gemeinschaften wurden folgende Schwerpunkte festgestellt:

1. Bildung
2. Geschwisterliches Leben
3. Aufbau einer geschwisterlichen und evangeliumsgemäßen Welt
4. Leitung
5. Kommunikation
6. Finanzierung
7. Geistliche Assistenz
8. Franziskanische Jugend

Für jede dieser Prioritäten werden auch konkrete Vorschläge vorgelegt. Die folgenden Abschnitte des Dokuments stellen die Prioritäten und die jeweiligen konkreten Vorschläge vor.

### **1. BILDUNG**

Bildung kann definiert werden als die aktives Tun (sich bilden) oder als passives Tun (gebildet werden). Im Rahmen des OFS zielt die Bildung darauf ab, die menschliche, christliche und franziskanische Reife zu fördern, um in ganzer Fülle ein Leben nach dem Evangelium in der Art des hl. Franz von Assisi leben zu können. Ihrer Natur nach ist Bildung ein lebenslanger Prozess, der das Zeugnis und das Engagement der Mitglieder des OFS in der Welt unterstützen will (Konst., Art. 50.1).

Die Bildung ist nach wie vor die oberste Priorität des Or-

dens und „spielt eine wichtige Rolle sowohl in der Bekehrung zu Christus und in der Vertiefung unserer besonderen franziskanischen Berufung in der Welt. Der Mangel an echter Umkehr ist eines der gravierendsten Probleme, mit dem wir in unserem Orden konfrontiert sind. ... Bildung - sowohl Aus- als auch Weiterbildung – sollte für alle zugänglich sein, und die nationalen Gemeinschaften sollten dies als höchste Priorität ansehen.“ (Abschlussdokument des Generalkapitels 2014). Während eine enorme Energie für die Erstellung von Bildungsmaterialien und die Bereitstellung von Bildungskursen (vor allem für die Ausbilder) aufgewendet wurde, gab es insgesamt einen Mangel an Kontinuität in den Bemühungen des Ordens. Dies ist dem Mangel an Ressourcen, sowohl menschlicher als auch finanzieller geschuldet. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, werden folgende konkrete Vorschläge vorgelegt:

### **Vorschlag 1 – Internationales Bildungssekretariat des OFS**

Es wird vorgeschlagen, ein ständiges Internationales Sekretariat für die Bildung im OFS einzurichten, das mit entsprechendem Fachpersonal besetzt ist, um auf die entsprechenden Bedürfnisse des Ordens zu reagieren. Dieses Büro wäre verantwortlich für:

- die Koordinierung der Arbeit sowohl der Einführung als auch der fortlaufenden Bildung auf internationaler Ebene das Gefühl der Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder zum OFS zu stärken, damit der Orden seine Sendung in der Welt voll und ganz erfüllen kann;
- Entwicklung einer Bibliothek von Ressourcen zu verschiedenen Themen, die den Bildungsprozess unterstützen würden - Ressourcen, die sowohl online als auch in gedruckter Form verfügbar wären. Die nationalen Gemeinschaften könnten dann ihre eigenen Programme der Einführung und der ständigen Bildung auf der Grundlage ihrer eigenen spezifischen und einzigartigen Realitäten entwickeln, indem sie die Ressourcen-Bibliothek zur Unterstützung ihrer Programme nutzen würde (der Fokus liegt weniger auf der Entwicklung von Kursen u.ä., sondern auf der Schaffung einer Vielzahl von Ressourcen, die von den nationalen Gemeinschaften genutzt werden könnten, um eigene Programme zu erstellen);
- Erforschung und Entwicklung der modernsten Methoden, mit denen die Bildungsressourcen besser zugänglich und dynamisch gestaltet werden können (z. B. die Nutzung von Online-Kursen und Webinaren);
- Unterstützung bei Bildungsveranstaltungen, die in Verbindung mit National- oder Generalkapiteln oder mit kontinentalen Versammlungen und Kongressen stattfinden; und
- die Erforschung anderer Quellen der franziskanischen Bildung und die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Organisationen, um Know-how sowohl innerhalb als auch außerhalb der OFS zu nutzen.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Notwendigkeit eines Bildungshandbuchs für Kandidaten in den Eingaben der nationalen Gemeinschaften unterstrichen wurde. Diese sollten jedoch besser von den nationalen Gemeinschaften auf der Grundlage der spezifischen Bedürfnisse und Umstände erstellt werden.

## **2. GESCHWISTERLICHES LEBEN**

Die örtliche Gemeinschaft ist die erste Zelle des gesamten OFS und muss „der bevorzugte Ort sein, um den kirchlichen Geist, die franziskanische Berufung und auch das apostolische Leben der Glieder zu fördern (Regel, 22). Alle anderen Strukturen des Ordens, ob regional, national oder international, sollen das Leben der örtlichen

Gemeinschaft und das geschwisterliche Leben der Brüder und Schwestern unterstützen. Viele nationale Gemeinschaften haben in ihren Eingaben wiederholt unterstrichen, dass der Fokus der Leitung des Ordens auf der Animation und Führung der lokalen Gemeinschaften liegen muss. Die regionalen und nationalen Ebenen und auch die internationale Ebene des Ordens sollen die Animation und Führung des Lebens der örtlichen Bruderschaft unterstützen, werden aber oft zu einer Belastung, die wenig erreicht. Jede Ebene verfügt über ein bedeutendes Potential von Zeit und Ressourcen (Menschen und Finanzen), das aber oftmals für die Mitglieder der lokalen Gemeinschaften wenig Nutzen bringt.

Im globalen Maßstab sind Größe einiger Länder, die Distanzen, die mit dem Reisen innerhalb und zwischen den Ländern verbunden sind, die kulturellen Unterschiede innerhalb und zwischen den Ländern, die Vielfalt der verwendeten Sprachen und Dialekte und das politische Umfeld wichtige Herausforderungen bei der Verwaltung eines Ordens wie dem OFS. Obwohl alle Mitglieder des OFS zu ein und demselben Orden gehören, variiert die Art und Weise, in der sie ihr Leben führen, sehr stark. Eine dezentralere Struktur ist notwendig, die diese Unterschiede und die Herausforderungen, die sie mit sich bringen, berücksichtigt. Wie Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Evangelii Gaudium“ sagt, ist es notwendig, „in einer heilsamen ‚Dezentralisierung‘ voranzuschreiten“ (EG, 16). „Eine übertriebene Zentralisierung kompliziert das Leben der Kirche und ihre missionarische Dynamik, anstatt ihr zu helfen.“ (EG, 32).

### **Vorschlag 2 – Aufbau einer dezentralisierten Struktur für die OFS**

Es wird vorgeschlagen, die Strukturen des OFS, wie sie in den Generalkonstitutionen dargelegt sind, zu überprüfen, wobei die Möglichkeit der Änderung dieser Generalkonstitutionen gegeben sein muss, um eine dezentralere Struktur zu schaffen, die das Wesen des OFS und seiner Mitglieder besser widerspiegelt. Neben der Schaffung einer dezentraleren Struktur sollte für den Orden eine flexiblere Leitungsstruktur erwogen werden, die sich speziell auf die Animation und Leitung der lokalen Geschwisterlichkeit konzentriert.

Im Folgenden finden sich einige der praktischen Konsequenzen, die sich aus einer dezentraleren Struktur auf internationaler Ebene ergeben könnten:

- die Schaffung einer Struktur, die weniger Ebenen der Bürokratie hat und die das Leben des Ordens und seine Zuwendung zu den Bedürftigen vereinfacht;
- Schaffung dauerhafter Strukturen auf internationaler Ebene, die eine dezentralisierte Betriebsweise unterstützen und Kontinuität bieten, um das Leben der örtlichen Geschwisterlichkeit und das geschwisterliche Leben der Brüder und Schwestern zu unterstützen;
- Gruppierung nationaler Gemeinschaften aus dem gleichen geografischen Gebiet und die Organisation internationaler Zusammenkünfte, die diese nationalen Gemeinschaften regelmäßig zusammenbringen;
- Bekräftigung der Notwendigkeit geschwisterlicher und pastoraler Visitationen als wesentliches Element der Animation und Leitung des Ordens;
- die Entwicklung einer Strategie für geschwisterliche und pastorale Visitationen für solche nationale Gemeinschaften, die Unterstützung benötigen und die Sicherstellung, dass es eine Kontinuität in dieser Unterstützung gibt, anstatt sich auf die gesetzlichen Anforderungen zu konzentrieren, die fordert, alle drei Jahre bei nationalen Kapiteln den Vorsitz zu führen und alle sechs Jahre geschwisterliche und pastorale Visitationen durchzuführen;

- Beauftragung von qualifizierten und erfahrenen Visitatoren nationaler Gemeinschaften aus benachbarten nationalen Gemeinschaften (auch Delegation der Leitung von nationalen Wahlkapiteln an OFS-Mitglieder benachbarter nationaler Gemeinschaften);
- Benennung spezifischer Bereiche der internationalen Gemeinschaft, die aufgrund ihrer einzigartigen und anspruchsvollen Umstände besonderer Unterstützung bedürfen (z.B. China Projekt, Afrika Projekt)
- Bereitstellung praktischer Unterstützung (nicht nur spiritueller, sondern auch materieller Art) für diejenigen Brüder und Schwestern, die schwierige Umstände erleben; und
- Entwicklung von Leitlinien und Verfahren für Partnerschaften von Gemeinschaften auf allen Ebenen - national, regional und lokal.

### **3. AUFBAU EINER GESCHWISTERLICHEN UND EVANGELIUMSGEMÄßEREN WELT**

Die Regel des OFS fordert die Mitglieder auf, das „Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu beobachten nach dem Beispiel des hl. Franziskus von Assisi, der Christus zur geistlichen Mitte seines Lebens vor Gott und den Menschen machte“ (Regel, 4). Ähnlich wie das Leben des hl. Franziskus selbst bewegt sich das Leben der OFS-Mitglieder zwischen der Entwicklung eines inneren geistigen Lebens und gleichzeitig einem äußeren Leben, das sich mit konkreten Handlungen den Mitmenschen zuwendet. Die OFS-Regel ist in diesem Punkt klar. „Mit allen Menschen guten Willens sind sie berufen, zur Verwirklichung des Reiches Gottes eine Welt aufzubauen, die menschlicher ist und dem Geiste des Evangeliums mehr entspricht.“ (Regel, 14). Persönlich und gemeinschaftlich sollen die Mitglieder des OFS die Gerechtigkeit fördern „durch das Zeugnis ihres menschlichen Lebens wie auch durch großmütige Initiativen“ (Regel, 15). In dieser Hinsicht sind Initiativen, die Gerechtigkeit, Frieden und die Sorge um die Schöpfung fördern, von zentraler Bedeutung für das franziskanische Charisma. Aus diesem Grund sollte das geschwisterliche Leben einen spezifischen Fokus auf GFE (Gerechtigkeit, Frieden und Ehrfurcht vor der Schöpfung) und seine Werke beinhalten. Auch wenn konkrete Handlungen im Bereich GFE von wesentlicher Bedeutung sind, ist die Entwicklung einer internen Disposition durch das Gebet eine Voraussetzung für alle Initiativen, die auf den Aufbau einer geschwisterlichen und evangeliumsgemäßeren Welt gerichtet sind. „Wie Jesus der wahre Anbeter des Vaters war, so machen auch sie Gebet und Kontemplation zum Kraftquell ihres Seins und Handelns“ (Regel 8).

#### **Vorschlag 3a - Internationales OFS-Sekretariat für GFE**

Es wird vorgeschlagen, dass innerhalb des OFS ein mit entsprechendem Fachpersonal besetztes ständiges internationales Sekretariat für Gerechtigkeit, Frieden und Ehrfurcht vor der Schöpfung (GFE) geschaffen wird, das verantwortlich wäre für:

- die Koordinierung von GFE-Aktivitäten innerhalb des OFS und eine enge Zusammenarbeit mit anderen GFE-Organisationen innerhalb der franziskanischen Familie, z.B. mit der inter-franziskanischen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (Romans VI) und Franciscans International (im Einklang mit dem Statut der Internationalen Gemeinschaft des OFS würde ein Mitglied des Präsidiums die Arbeit dieses Sekretariats auf diesem Gebiet unterstützen);
- die Überwachung internationaler Fragen von besonderem Interesse für die OFS und die Bereitstellung von

Antworten auf diese internationalen Fragen, wie z.B. die Themen rund um Flüchtlinge und Immigranten, Kriege und Konflikte sowie Umwelt und Klimawandel (mit über 300.000 Mitgliedern weltweit hat der OFS die Möglichkeit, für die Fragen von GFE ein bedeutendes Sprachrohr zu sein);

- Initiierung von GFE-Projekten, an denen alle Mitglieder des OFS teilnehmen können und damit die weltweite Zusammenarbeit des OFS zu fördern; auch könnte die Bekämpfung des Analphabetentums unter den anfälligen Bevölkerungsgruppen, einschließlich der Frauen und Kindern in ländlichen Gebieten, könnte eine der Prioritäten der Organisation sein; und
- für den OFS die Kontaktstelle zu sein bei Naturkatastrophen und der Koordinierung der Katastrophenhilfe (für Mitglieder des OFS, aber auch alle anderen in den betroffenen Gebieten)

#### **Vorschlag 3b – Gemeinsames Beten**

Es wird vorgeschlagen, dass die GFE-Arbeit durch regelmäßige Aufforderungen zum fürbittenden Gebet an den gesamten OFS ergänzt wird, um so besondere Aktivitäten zu unterstützen. Diese Bitten um Gebet würden die Gemeinschaften in das gemeinsame Beten des OFS weltweit hineinnehmen.

### **4. LEITUNG**

Die internationale Gemeinschaft wird vom Internationalen Rat des OFS (CIOFS) mit Sitz in Rom (Italien), von seinem Präsidium und vom Generalminister geleitet und animiert (vgl. Konst., 69.2). Der zum Generalkapitel einberufene Internationale Rat ist das oberste Organ des OFS mit legislativen, beratenden und elektiven Befugnissen (vgl. Konst., 70.3). Das Präsidium des CIOFS wird aus diesem gebildet und ist als integraler Bestandteil des CIOFS (vgl. Konst., 70.2) für die Koordinierung der Animation und Führung des OFS auf internationaler Ebene zuständig (vgl. Konst., Art. 73). Die Leitung des OFS liegt also beim Internationalen Rat, dem CIOFS, und im Alltag bei dessen Präsidium. Es ist wichtig, dass die Kommunikation zwischen den Mitgliedern des Präsidiums und den Mitgliedern des CIOFS regelmäßig und effektiv ist. Die folgenden Vorschläge richten sich daher an den CIOFS und das Präsidium.

#### **Vorschlag 4a - Mitglieder**

Um eine Organisation richtig zu verwalten und zu führen, ist es wichtig, über die Mitglieder Bescheid zu wissen. Daher wird vorgeschlagen, dass eine konzertierte Anstrengung unternommen wird, Informationen über die Mitglieder des OFS zu sammeln, einschließlich der demografischen Daten. Ein internationales Register aller Mitglieder des OFS mit Versprechen wäre die Mitte dieser Informationen. Einige nationale Gemeinschaften haben schon solche Register entwickelt. Als nächstes sollte ein Online-Verzeichnis aller lokalen Gemeinschaften innerhalb der Internationalen Gemeinschaft mit einem eigenen E-Mail-Kontakt für jede lokale Gemeinschaft erstellt und zugänglich gemacht werden. Letztlich könnten dann alle Mitteilungen des Internationalen Präsidiums über diesen spezifischen Kontakt an jede lokale Gemeinschaft geschickt werden, mit einer Kopie an den jeweiligen Internationalen Vertreter. Das Zusammenstellen dieser Informationen würde auch die Verknüpfungen zwischen lokalen Gemeinschaften und dem internationalen Gremium verbessern, ein Netzwerk schaffen, um verschiedene Ebenen des Ordens miteinander zu verbinden und das Gefühl der Zugehörigkeit innerhalb des OFS verbessern.

#### **Vorschlag 4b - Weiterbildung von Leitungsverantwortlichen**

Es wird auch vorgeschlagen, dass für die Weiterbildung von Leitungsverantwortlichen (Minister, Vize-Minister, Sekretär, Kassenwart, Bildungsbeauftragter, GFE-Beauftragter, Jugendbeauftragter, Internationaler Vertreter) geeignete Materialien entwickelt werden. Diese Materialien sollten elektronisch (online) und in gedruckter Form zur Verfügung gestellt werden, um nationalen und regionalen Gemeinschaften zu helfen, Leitungsverantwortliche entsprechend zu bilden.

#### **Vorschlag 4c - Erstellen eines "Kompetenz-Pools"**

Es wird auch vorgeschlagen, dass ein Pool von Mitgliedern des OFS, die umfangreiche Erfahrungen im Dienst für den OFS erworben haben, geschaffen und genutzt wird. Bisher war die Arbeit der Leitung des OFS auf internationaler Ebene zu zentral und nur auf wenige Personen beschränkt. Es ist Zeit, das Know-how von Mitgliedern weltweit für den gesamten Orden zu nutzen. Das Engagement auch von nicht gewählten Mitglieder des OFS ist der Schlüssel zu einer besseren Verwaltung eines Ordens wie dem OFS. Diese qualifizierten Ressourcen könnten genutzt werden für:

- Mitarbeit in einigen der Büros, wie sie in diesem Dokument vorgeschlagen werden;
- den Vorsitz bei nationalen Wahlkapiteln, die Durchführung geschwisterlicher Visitation und die Durchführung verschiedener Studien und Projekte, die für den OFS von Interesse sind;
- und
- die Unterstützung von Nationalvorständen bei der Lösung von Problemen auf nationaler Ebene.

#### **Vorschlag 4d - Zusammenarbeit innerhalb der franziskanischen Familie**

Der OFS ist Teil einer der vielen geistlichen Gemeinschaften in der Kirche, nämlich der großen franziskanischen Familie, in der der alle jene vereint sind, „die sich zur Nachfolge Christi in den Fußspuren des hl. Franziskus von Assisi berufen wissen“ (Regel, 1,1). Die Vorschläge in diesem Abschnitt richten sich in erster Linie an die Leitung Verantwortlichen innerhalb der OFS. Um effektive Leitung auszuüben, muss es aber auch laufende und regelmäßige Kommunikation mit dem Rest der franziskanischen Familie geben. Im täglichen Geschäft ist dies eine wesentliche Aufgabe des internationalen Präsidiums. Die Teilnahme am Austausch mit der Konferenz der Franziskanischen Familie (CFF) und die Koordination von Aktionen und Aktivitäten mit der Konferenz sind erforderlich, um unsere Mitgliedschaft in der breiteren Familie zu fördern. Es wird vorgeschlagen, dass gemeinsame Initiativen mit der franziskanischen Familie benannt und umgesetzt werden, um die Zusammenarbeit noch effektiver zu gestalten.

#### **Vorschlag 4e - Verwaltung und Unterstützung**

Zur Unterstützung der effizienten Verwaltung des OFS werden folgende praktische Aufgaben und Maßnahmen vorgeschlagen:

- Entwicklung und Verteilung einer Vorlage für die auf den verschiedenen Ebenen der Gemeinschaft einzureichenden Jahresberichte;
- Zusammenstellung von Tätigkeitsberichten der nationalen Gemeinschaften und deren Veröffentlichung (online);
- Benennung eindeutiger Vorgaben und Erwartungen an die nationalen Vorstände für die Durchführung geschwisterlicher und pastoraler Visitationen;
- Entwicklung eines effizienteren und zeitnahen Prozesses zur Genehmigung der Nationalstatuten;

- Entwicklung von Formularen und Verfahren zur Behandlung von Eingaben und Petitionen aus nationalen Gemeinschaften;

und

- Entwicklung von Leitlinien für die Förderung von Berufungen im gesamten OFS, einschließlich der Möglichkeit, einen weltweiten „Welttags des OFS“ zu organisieren, um den OFS zu fördern und die franziskanische Berufung „in der Welt“ bekannt zu machen.

### **5. KOMMUNIKATION**

Kommunikation spielt eine entscheidende Rolle in allen Facetten einer Organisation, sowohl die Kommunikation innerhalb der Organisation (intern) als auch die Kommunikation außerhalb der Organisation (extern). Wirksame Kommunikation ist wichtig für den Aufbau und die Aufrechterhaltung von Beziehungen innerhalb der Organisation, die Etablierung effektiver Teams, die Erleichterung der Innovation, die Förderung des Wachstums der Organisation und die Gewährleistung der Transparenz und des Vertrauens in die Organisation.

#### **Vorschlag 5 – Internationales Sekretariat des OFS für Kommunikation**

Es wird vorgeschlagen, dass ein ständiges Internationales Sekretariat für Kommunikation mit Fachleuten gegründet wird, die über die erforderlichen Kenntnisse in Kommunikation, Website-Management und Publishing verfügen. Gegebenenfalls wäre seitens des Sekretariats in vertraglich geregelter Form auf externe Hilfe zurückzugreifen, um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu gewährleisten. Dieses Sekretariat wäre verantwortlich für:

- Entwicklung einer internationalen Kommunikationsstrategie für den OFS;
- Durchführung von Medienbeziehungen und Erstellung von Pressemitteilungen zu spezifischen Veranstaltungen, die dem OFS eine gemeinsame Stimme verleihen, die seine franziskanische Berufung und Mission widerspiegelt (z. B. zu Fragen der Flüchtlingskrisen, bei Naturkatastrophen usw.);
- Pflege der CIOFS-Website und der entsprechenden Social Medias;
- Entwicklung von Werbematerial für den OFS (z.B. Plakate, Flyer, Videos etc.);
- Veröffentlichung einer internationalen Zeitung (elektronisch und gedruckt);

und

- Erstellung und Pflege einer Datenbank mit internationalen und nationalen Kontakten

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit dieses Sekretariates wäre es, angesichts der Vielfalt der Mitglieder und der Verfügbarkeit der Technologie die besten Instrumente für die Kommunikation im OFS herauszufinden.

### **6. FINANZEN**

Im Einklang mit dem Statut der Internationalen Gemeinschaft des OFS ernennt das Präsidium des CIOFS einen Schatzmeister und gründet eine Finanzkommission, die für die finanzielle und patrimoniale Verwaltung der Internationalen Gemeinschaft zuständig ist. Das Vorhandensein eines Schatzmeisters und einer Finanzkommission ist für die wirksame und effiziente Finanzverwaltung des OFS auf internationaler Ebene von wesentlicher Bedeutung und wird von nationalen Gemeinschaften unterstützt. Um jedoch eine größere Transparenz zu gewährleisten, werden folgende Empfehlungen gegeben:

#### **Vorschlag 6 - Finanzstrategie und Etatplanung**

Es wird vorgeschlagen, dass eine Finanzstrategie und eine Etatplanung für die internationale Gemeinschaft



entwickelt werden, die sowohl die Einkommensgenerierungsstrategien als auch die Ausgaben für die Verwaltung umfasst. Eine solche Finanzstrategie sollte helfen, einen Ausgleich zu schaffen zwischen den Anforderungen der Verwaltung und den Ausgaben für die Unterstützung bedürftiger nationaler Gemeinschaften. Es wird ferner vorgeschlagen, dass diese Finanzstrategie und die Etatplanung dem Generalkapitel des Ordens vorgelegt und von ihm genehmigt werden.

Die folgenden praktischen Aufgaben würden Teil der Arbeit der Entwicklung einer Finanzstrategie und Etatplanung sein:

- in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat für Bildung ein Ausbildungsmodul zu schaffen, das Artikel 25 der OFS-Regel erklärt im Blick auf die Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitglieder des Ordens, die Verantwortlichkeiten der einzelnen Gemeinschaften, die Ungleichheiten der Finanzmittel im gesamten Orden und die Verfahren bei der Verwaltung von Sachanlagen / Patrimonium;
- die Bedeutung erläutern und betonen im Blick auf die Rechenschaftspflicht für finanzielle Entscheidungen, die in den Kapiteln der höherrangigen Gemeinschaften (regional, national und international) getroffen wurden, und auf die Verantwortung der internationalen Vertreter, zusammen mit ihren jeweiligen Nationalvorständen, Entscheidungen der Generalkapitel im Blick auf die Finanzen des Ordens umzusetzen;
- Entwicklung eines Zugangs zur Gewinnung von Einnahmen nicht nur aus den Beiträgen der nationalen Gemeinschaften, sondern auch durch Spenden, Vermächtnisse und Fundraising-Projekte für besondere Initiativen; wobei auch neue Finanzierungsquellen von Stiftungen, Wohltätern und Unternehmen gesucht werden sollten (es sollte auch überlegt werden, eine professionelle Fundraisingfirma zu beauftragen, Mittel für den OFS zu beschaffen);
- Entwicklung eines neuen Blicks auf die Reisekosten, der sich auf die wesentliche Reise, die Dezentralisierung der Ressourcen und die Minimierung der CO<sub>2</sub>-Bilanz des OFS konzentriert und der spezifische Kriterien enthält, die die Angemessenheit aller Ausgaben, die mit dem Reisen in die nationalen Gemeinschaften zu Kapiteln und Visitationen verbunden sind, gewährleistet und den Gemeinschaften mit begrenzten finanziellen Mitteln besondere Aufmerksamkeit schenkt; und
- Bereitstellung von detaillierten regelmäßigen (mindestens vierteljährlichen) Finanzberichten an die nationalen Gemeinschaften, um die internationale Gemeinschaft als Ganzes in die nachhaltige Finanzverwaltung des Ordens einzubeziehen.

## 7. GEISTLICHE ASSISTENZ

In ihrer Reflexion brachten die nationalen Gemeinschaften ihre Anerkennung für den großzügigen Dienst der geistlichen Assistenten sowohl für den OFS als auch für YouFra auf der ganzen Welt zum Ausdruck. Es wurde aber auch bemerkt, dass die geistliche und pastorale Assistenz des OFS von der Kirche dem Franziskanischen Ersten Orden und den TOR übertragen wurde und dass diese Pflicht vor allem von ihren General- und Provinzialministern ausgeübt wird. Sie sind die franziskanischen Höheren Oberen, die für die Qualität der geistlichen Assistenz verantwortlich sind, und für die spezifische Vorbereitung der Assistenten, die geeignet und gut vorbereitet sein sollen (Statuten für die geistliche und pastorale Assistenz des OFS, 5).

Es ist jedoch zu betonen, dass das OFS interessiert, bereit und verfügbar ist, die Höheren Oberen bei der

Ausübung ihrer Pflichten und Verantwortlichkeiten für die geistlichen Assistenten zu unterstützen. Dazu gehören die Teilnahme an entsprechenden Bildungskursen für neu ernannte Assistenten und die Weiterbildung geistlicher Assistenten für ihren Dienst am OFS.

Die Höheren Oberen werden auch ermutigt, ihre Verantwortung für den OFS in die Bildungsprogramme ihrer Brüder zu integrieren, ebenso wie die Verantwortung zur Zusammenarbeit mit dem OFS als integralem Bestandteil der franziskanischen Familie.

Nationale Gemeinschaften wiesen auch auf die Notwendigkeit einer besseren Verbindung zwischen den Generalassistenten und den Nationalassistenten hin, insbesondere durch die Schaffung und Verteilung von Rundschreiben, die die Assistenten in ihren jeweiligen Dienst unterstützen und fördern.

## 8. FRANZISKANISCHE JUGEND (YOUFRA)

Der OFS ist aufgerufen, „seine Erfahrungen mit dem Leben nach dem Evangelium mit den jungen Menschen zu teilen, die sich vom hl. Franziskus von Assisi angezogen fühlen“ (Konst., 96,1) und weiß sich der YouFra besonders verantwortlich (Konst., 96,2).

Wesentlich für das YouFra-Engagement des OFS ist die Entwicklung einer Beziehung zwischen den Mitgliedern des OFS und den Mitgliedern der Franziskanischen Jugend und ihrer jeweiligen Gemeinschaften. Die Entwicklung von Beziehungen bedarf einer Bereitschaft seitens beider Parteien, Zeit miteinander zu verbringen und Berufswege miteinander zu teilen.

In ihrer Reflexion erkennen die nationalen Gemeinschaften den Reichtum der YouFra-Dokumente an, die bereits zur Verfügung stehen, um die Einrichtung, die Bildung und die Leitung der YouFra zu unterstützen, wie z.B.:

- YouFra - Ein Weg der franziskanischen Berufung
- YouFra-Bildungsprogramm
- Beispielentwurf eines YouFra-Nationalstatuts
- Internationale Regularien der YouFra
- Beschlüsse der 1. Internationalen YouFra-Versammlung (Spanien, 2007)
- Übergang der YouFra-Mitglieder in den OFS
- Richtlinien für die geschwisterliche Animation
- Leitfaden für die Gründung einer neuen YouFra-Gemeinschaft
- Beschlüsse der 1. Internationalen YouFra-Versammlung (Kroatien, 2014)
- Feiern der YouFra-Gemeinschaft

Es ist wichtig, dass die Gemeinschaften erkennen, dass die heutige YouFra sich von der YouFra der Vergangenheit unterscheidet. Die obigen Dokumente sind hilfreiche Hilfsmittel zum Verständnis der Natur von YouFra und wie man am besten mit franziskanischer Jugend arbeiten kann.

### **Vorschlag 8 - Engagement für die YouFra**

Es wird vorgeschlagen, dass der OFS noch mehr als bisher seine Erfahrungen mit dem Leben nach dem Evangelium mit der Jugend teilt, indem:

- ein Bildungsmodul entwickelt wird, das Mitglieder des OFS nutzen können, um den Auftrag des OFS zu skizzieren, die Erfahrungen mit dem Leben nach dem Evangelium mit der Jugend zu teilen und die Verantwortung für die Franziskanische Jugend aufzuzeigen;
- die örtlichen Gemeinschaften ermutigt werden, solchen Jugendlichen zu begegnen, die das Erlebnis eines Lebens nach dem Evangelium in der Weise des hl. Franziskus suchen (alle verfügbaren technischen Mittel sollten bei der Erreichung junger Menschen eingesetzt werden, einschließlich sozialer Medien, Blogs usw.);

- besonderer Aktivitäten für Jugendliche und sogar Kinder angeboten werden, um Erfahrungen mit ihnen zu teilen und die Schaffung von YouFra-Gemeinschaften zu fördern;
- gemeinsame Treffen, Aktivitäten und Veranstaltungen organisiert werden, wo es YouFra- Gemeinschaften gibt, um Möglichkeiten zu schaffen, sich besser kennenzulernen und durch diese Aktivitäten das Bewusstsein der Zugehörigkeit zur ganzen franziskanischen Familie zu stärken;
- und
- Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu suchen mit den Mitgliedern der YouFra in solchen Bereichen, in denen sie eine besondere Kompetenz haben; zum Beispiel bei der Entwicklung von Webseiten und dem Engagement in sozialen Netzwerken).

Auch wenn manche von der YouFra als der „Zukunft“ der franziskanischen Familie und des franziskanischen Charismas denken, hat das Präsidium des CIOFS bei vielen Gelegenheiten daran erinnert, dass die YouFra Teil unserer „gegenwärtigen“ Realität ist und dass der OFS immer wieder nach Möglichkeiten suchen muss, mit der YouFra zusammenzuarbeiten.

## ABSCHLUSS

Die Reflexion der nationalen Gemeinschaften, wie ein Orden wie der OFS auf allen Ebenen verwaltet werden soll, hat zur Identifizierung von acht vorrangigen Bereichen geführt und für jeden dieser vorrangigen Bereiche konkrete Vorschläge zur Unterstützung einer effizienteren und effektiveren Verwaltung des Ordens hervorgebracht. Jeder dieser konkreten Vorschläge, die mit der Bildung, dem geschwisterlichen Leben, dem Aufbau einer geschwisterlichen und evangeliumsgemäßen Welt, der Leitung, der Kommunikation, der Finanzierung, der geistlichen Assistenz und der franziskanischen Jugend verbunden sind, können zu einer umfassenden Erneuerung der Art und Weise beitragen, wie die Gemeinschaften animiert und geleitet werden. Diese Vorschläge können dazu beitragen, den Strukturen des OFS Leben und Atem („Anima“) zu vermitteln und gemeinsam den Orden zu konkreten Handlungen zu führen.



In dieser Zeit, in der der Orden sich aufmacht, den 40. Jahrestag der Paulinischen Regel von 1978 (Seraphicum Patriarcha) zu feiern, ist es angebracht, über die Anwendung der Regel nachzudenken und wie sie von Mitgliedern des OFS gelebt werden soll. Lasst uns gut vorbereitet sein, in die Welt zu gehen und Christus in die Fußstapfen des hl. Franziskus und der hl. Klara zu folgen.

## OFS NATIONAL

**Bildungswochenende vom 16.-18. Feb. 2018 in Fulda Vom Dritten Orden zum Ordo Franciscanus Saecularis. Ein Gang durch die Geschichte**

Referentin: Dr. Gisela Fleckenstein OFS, Brühl

*Ordo Franciscanus Saecularis*, ein weltlicher franziskanischer Orden? Die deutsche Übersetzung tut sich schwer und bedarf immer einer Erläuterung. Bis 2012 hieß er in Deutschland *Franziskanische Gemeinschaft* und mit dem Zusatz *Dritter Orden* war vielen klar, was sie ist. Ausgehend von den Franziskus-Quellen und entlang der bisher drei Regeln für den Dritten Orden für Weltleute von 1289, 1883 und 1978 soll dargelegt werden, was einen Dritten Orden ausmacht, wie sich der franziskanische Dritte Orden zum OFS entwickelt hat und was den OFS prägt. Das Seminar richtet sich an alle, die sich mit der Geschichte des OFS auseinandersetzen wollen, besonders auch an alle Brüder und Schwestern in der Phase der Einführung.

Beginn ist am Freitag, **16. Feb. 2018 um 18.00 Uhr mit dem Abendessen, Ende am Sonntag, 18. Feb. 2018 nach dem Mittagessen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 145 Euro.** Eine Unterstützung aus dem Soli-Fonds der Nation ist auf Antrag möglich.

Für weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung bitte die Redaktion kontaktieren.

### Kontaktadresse der Redaktion:

Mechthild Händler,  
Schwarzmannstr. 4, D 36039 Fulda

**Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast das Geheimnis des Kreuzes im Leben des Heiligen Franziskus auf vielfältige Weise sichtbar gemacht.**

**Hilf uns, mutig den Spuren des Gekreuzigten zu folgen, um aus seiner Liebe das Angesicht der Erde zu erneuern**